



Keine Therapie, aber dennoch heilsam
Ressourcen entdecken – Beistand erfahren – Leben deuten –
Konzept der Seelsorge im BKH Landshut – Stand 10/2025

Institutioneller Rahmen

Die Seelsorge im Bezirkskrankenhaus (BKH) Landshut ist

- ein professionelles Angebot der katholischen und evangelischen Kirche für Patient*innen, Angehörige und Mitarbeitende.
- in ökumenischer Zusammenarbeit organisiert.
- arbeitet als Teil des multiprofessionellen Angebots im BKH innerhalb des dort geltenden Rahmens.

Glaubens- und weltanschaulicher Hintergrund

Die Seelsorgenden

- sind qua definitionem getragen vom christlichen Glauben und einem christlichen Welt- und Menschenbild. Daraus begründen sie ihr Tun.
- sind unabhängig von Kirchenzugehörigkeit oder religiöser Verankerung für alle ansprechbar.
- respektieren die weltanschaulichen und kulturellen Hintergründe ihrer Gesprächspartner*innen und arbeiten kultursensibel.
- begegnen dem Gegenüber auf Augenhöhe, mit einer Haltung der Wertschätzung und wahren die Grenzen des anderen.

Wirkweisen und Handlungsoptionen für die Seelsorge im BKH Landshut

- Seelsorge stellt zweckfrei Zeit zur Verfügung, ist niederschwellig erreichbar und reagiert kurzfristig.
- Die Seelsorgenden orientieren sich am Bedürfnis und Wohl des Gegenübers und fördern nach Möglichkeit dessen Selbstbestimmung und Handlungsfähigkeit.
- Seelsorge ist keine Therapie, kann aber auf ihre Weise heilsam wirken. In der Seelsorge entstehen zusätzliche professionelle Räume für Aussprache, symbolische Erfahrung und Lebensdeutung. Menschen können Beistand, Trost, Hoffnung und Stabilität erfahren. Auch Rituale und Beistand der eigenen Religionsgemeinschaft können als Trost erlebt werden.
- Seelsorgende sind Fachpersonen für die Themenbereiche Glaube, Spiritualität, Religion, Liturgie, Sinnsuche, Ethik und können mit ihrem Fachwissen hinzugezogen werden.
- Die Seelsorgenden kooperieren mit den anderen Diensten im Haus und können das multiprofessionelle Angebot um die spirituelle Dimension und durch das Angebot zusätzlicher zeitlicher Kapazität ergänzen.



- Die Seelsorgenden machen regelmäßige Stationsbesuche und gehen auf Patient*innen zu.
- Der Kontakt zu den Mitarbeitenden und die situativen Absprachen sind Teil der Stationsbesuche. Jede Station hat eine/n feste/n seelsorgliche/n Ansprechpartner/in.
- Seelsorgende stehen auch Mitarbeitenden für seelsorgliche Begegnungen oder einen Austausch zu bestimmten Fragen zur Verfügung.
- Es gilt die seelsorgliche Verschwiegenheit. Ausnahme: Bei akuter Gefahr einer Selbst- oder Fremdgefährdung werden die Seelsorgenden die Station informieren.

Konkrete Aufgabenfelder

- Besuche auf den Stationen
- Einzelgespräche für Patient*innen, Angehörige und Mitarbeitende
- Gestaltung der Kapelle als Rückzugsort und Gebetsraum
- Gottesdienste und Rituale in der Kapelle, auf Station und in der Einzelbegegnung, Krankenkommunion, Krankensegnung, Krankensalbung, Abendmahl
- Gottesdienste und Rituale rund um Sterben und Tod
- Fortbildungen zu Themen wie z.B. Spiritualität, Umgang mit Sterben und Tod

Basisqualifikationen der Seelsorgenden u.a.

- Theologiestudium in Evangelischer oder Katholischer Theologie mit Abschluss Diplom/Master
- Ausbildung für einen Beruf in der Kirche mit Abschluss 2. Dienstprüfung/2. Examen
- Kurs in Klinischer Seelsorgeausbildung (KSA) mit Spezialisierung für die Krankenhausseelsorge
- Basiswissen über psychische Erkrankungen

Kompetenzen im Einzelnen

- *Theologische, interreligiöse, spirituelle, liturgische und rituelle Kompetenz*
- *Ganzheitliche Begleitung von Prozessen der Lebensdeutung*
- *Gesprächsführung*
- *Reflexion ethischer Fragen, Krisenintervention, Trauerbegleitung*

Organisation und Erreichbarkeit von Seelsorge im BKH Landshut

Evangelische Pfarrerin (mit ¼ Stelle), Katholische Pastoralreferentin (mit ½ Stelle)

Anwesenheit im BKH i.d.R. am Vormittag.

Zuverlässige Präsenzzeiten i.d.R. Mo.-Fr. 10:00-12:00.

In seelsorglichen Notfällen erreichbar über die Pforte, bei Abwesenheit Weitergabe an die Rufbereitschaft der Seelsorge.